



Schriill, bunt, schräg: Auf der Kemptener Burghalde ist eine vergnügliche Inszenierung von „Alice im Wunderland“ zu sehen. Daran werden nicht nur Kinder ihre Freude haben ... Foto: Ralf Lienert

Im Wunderland geht's drunter und drüber

Musical Die Träumerin Alice besteht auf der Freilichtbühne der Kemptener Burghalde verrückte Abenteuer. Silvia Armbruster hat das altbekannte Märchen hinreißend-lustig inszeniert

VON MICHAEL DUMLER

Kempten „Oje! Oje! Ich bin zu spät! Oje! Oje! Ich habe keine Zeit! Oje! Oje!“ Das Kaninchen ist ganz außer sich, wackelt mit dem Hintern und sorgt so für Gelächter. Bei der Premiere des Märchensommers Allgäu am Donnerstagnachmittag auf der Kemptener Burghalde entwickelt es sich schnell zu einem Publikums-liebling. Aber die 350 kleinen und großen Zuschauer schließen noch einige andere Figuren in ihr Herz. Mit „Alice im Wunderland ... neu erträumt!“ hat das Theater in Kempten (TiK) einen zauberhaften Märchenspaß für die ganze Familie auf die Freilichtbühne gebracht.

„Der Unterricht beginnt in fünf Minuten“, tönt es aus den Lautsprechern. Wie bitte, Unterricht? Einige Kinder im Publikum schauen sich ratlos an. Vorne auf der Bühne stehen eine blaue Schulbank, ein blauer Stuhl und eine schwarze Tafel. Dann tritt Lehrerin Frau Schrecknöld auf. Sie schimpft, weil ihre Schülerin Alice wieder zu spät ist und ihre zwei Katzen mitbringt. Beim Einmaleins schließlich ist auch das Publikum gefordert. Die Inszenierung der TiK-Direktorin Silvia Armbruster setzt auf Interaktion. Charmant animieren die acht jungen Schauspielerinnen die Zuschauer zum Mitmachen, Mittanzen und Mitsingen.

„Alice im Wunderland“ von Lewis Carroll ist über 150 Jahre alt. Ein verrücktes Buch. Drunter und drüber geht es, wie in einem Fiebertraum oder Rausch. Die österrei-

chische Regisseurin Nina Blum hatte vor einigen Jahren die Idee, den Klassiker für Kinder beim „Märchensommer Niederösterreich“ zu zeigen. Michaela Riedl-Schlösser schrieb eine schlüssige Bühnensfassung, die auch Erwachsene schmunzeln lässt. Regisseurin Silvia Armbruster verzichtet bei ihrer Burghalde-Version auf große Bühnentechnik und Kulissen. Wenige Requisiten – Tür, Tisch, Couch, Sessel – ge-

Dumm nur: Die Herzkönigin hat Katzen zum Fressen gern

nügen. Farbpunkte auf dem Boden verdichten sich auf dem weiten Wunderland-Areal zu symbolhaften Bildern.

Die TiK-Chefin setzt vielmehr auf das quirlige Spiel ihrer jungen Theater- und Musicalprofis, denen auch 20 Allgäuer Kinder als Katzen, Schlafmützenmäuse und Spielkarten-Soldaten assistieren. Schwung bringen zudem eingängige Pop-Songs, aus der Feder von Andreas Radovan vom Wiener Burgtheater. Die Musik kommt vom Band; der Gesang ist live. Eine Wucht sind die knalligen, fantasievollen Kostüme (Agnes Hamvas), allen voran das raffinierte Outfit der Raupe.

Der Clou: Beim Übertritt ins Wunderland werden aus einer Alice drei. Zu dritt machen sie sich auf die Suche nach den Katzen. Dumm nur, dass die Herzkönigin Miezzen zum Fressen gern hat. Patrizia Unger als Alice I reißt mit ausdrucksstarkem

Spiel und Gesang das Publikum mit. Aber auch Eva Maria Schindele und Maria Grekova haben feine Auftritte. Letztere sorgt mit russischem Akzent für einen weiteren Farbtupfer.

Stephanie Marin ist als Lehrerin und Herzkönigin zum Fürchten, mit Erika Ceh (Kaninchen) leidet man mit Birgit Reutter hat als verrückter Hutmacher und als schwäbelnd-schimpfender Igel die Lacher auf ihrer Seite, und Corinne Steudler gibt hinreißend die Psychiater-Raupe. Nadine Schneider trumpft als Humpty Dumpty auf: Das Ei, das keines sein will, am liebsten alleine ist, und ständig auf seiner Mauer balanciert, hat vom wahren Leben keine Ahnung, findet Alice. Mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder zeigt sie dem ahnungslosen Humpty Dumpty, wie Lachen und Weinen geht – und macht ihn erst rastlos, dann aber auch ein wenig glücklich.

Daumen hoch für dieses hinreißende, Fantasie anregende Märchentheater. Viel Applaus gibt es am Ende für die Mitwirkenden, Blumen für die Großen und Lutscher für die Kleinen und noch einmal für alle zum Mitsingen den Ohrwurm „Wa-We-Wi-Wo-Wunderland“.

W Weitere Aufführungen (immer von Donnerstag bis Sonntag um 16 Uhr; bei Regen im Stadttheater Kempten): 14. und 15. Juli, 19. bis 22. Juli, 9. bis 12. August sowie 16. bis 19. August. Karten im Vorverkauf gibt es in den Service-Centern unserer Zeitung, Telefon 0831/206 55 55.



Lisa Brennauer holt deutschen Meistertitel auf der Bahn

Lisa Brennauer aus Durach gewann bei der deutschen Bahnradmeisterschaft in Dudenhofen den Titel in der 3000-Meter-Einerverfolgung. Im Finale holte die 30-Jährige ihre Kontrahentin Charlotte Becker (Berlin) ein und siegte souverän. Das Rennen um Rang drei entschied Gudrun Stock (Erfurt) gegen Michaela Ebert (Plauen) für sich. Mit sehr guten 3:32,664 Minuten überzeugte Brennauer bereits in der Qualifikation. Sie war da bereits elf Sekunden schneller als ihre spätere Finalgegnerin. Brennauer,

vor wenigen Wochen auch deutsche Zeitfahrmeisterin auf der Straße, hatte auch im Finale keine Mühe, Becker zu distanzieren, holte sie nach 2000 Metern ein. „Die vielen Veränderungen haben mir gutgetan“, begründet Brennauer ihre starken Leistungen. Sie hatte den Trainer gewechselt, sich einem neuen Team angeschlossen und damit neue Motivation gewonnen. Im Finale sei sie „gefahren wie in der Qualifikation. Als ich Charlotte dann vor mir sah, da wusste ich, dass ich mich ranziehen kann.“ Foto: Deines

Standortbestimmung

Handball Mit der ersten Hauptrunde im bayerischen Pokal beginnt für Allgäuer Teams die heiße Phase der Saisonvorbereitung

Allgäu Die erste Hauptrunde im bayerischen Handball-Pokal („Molten-Cup“) in der zweiten Juli-Hälfte ist für manchen Bayern- und Landesligisten wegen Teilnahmepflicht eine Aufgabe ohne hohen Stellenwert, für andere Teams in der Vorbereitung auf die neue Meisterschaftsrunde eine willkommene Standortbestimmung. Gespielt wird in der ersten Runde innerhalb des Bezirks Alpenvorland.

Im Landesligaduell der Männer tritt Ex-Bayernligist TSV Ottobe-

uren am Sonntag beim TSV Herrsching an. Ebenfalls am Sonntag sollte für die HSG Dietmannsried/Altusried (Landesliga) beim TSV Partenkirchen (Bezirksklasse) das Weiterkommen Formsache sein. Weitere Spiele mit Allgäuer Beteiligung – TV Immenstadt (21.7.), TSV Murnau – TSV Mindelheim (21.7.) und SG Biessenhofen/Marktobersdorf – SV Pullach (27.7.). Per Freilos bereits in der zweiten Runde ist die SG Kaufbeuren/Neugablonz.

Bei den Frauen sind von den zur Teilnahme verpflichteten Teams nur die SG Biessenhofen/Marktobersdorf (am 22.7. gegen den HCD Gröbenzell) im Einsatz. Der freiwillige Absteiger aus der Bayernliga, der TSV Ottobeuren, ist per Freilos in Runde zwei. Die Mannschaft der HSG Dietmannsried/Altusried hat sich, wie berichtet, aufgelöst und ist deshalb auch im Pokal nicht mehr dabei. Von den auf Bezirksebene aktiven Mannschaften nimmt keine am Bayern-Pokal teil. (me)

Sport-Streiflichter

Reiterin Paul sammelt Erfolge

Die Reise nach Wiener Neustadt war für Reiterin Stefanie Paul (29) aus Altusried ein voller Erfolg. Mit verschiedenen Pferden erzielte sie in diversen Wettbewerben starke Resultate. Bereits im ersten Springen landete sie mit ihrer Stute Grace Top auf Rang vier, ehe beide im Finale der „Premium Tour“ die komplette Konkurrenz hinter sich ließen. Auch in den Finals der „Medicum Tour“ (Klasse S*) und der „Small Tour“ kam sie jeweils als Dritte aufs Treppchen. Im letzten Springen des Turniers schließlich ging Stefanie Paul als letzte Reiterin an den Start und gewann mit Batida du Rouet die „Good Bye Competition“ der Klasse S**.

Fingerhakeln: Gau Auerberg gewinnt

Wer soll sie noch schlagen? Diese Frage stellten sich die Gegner des Gau Auerberg bei der deutschen Meisterschaft im Fingerhakeln auf der Schöneegger Käsealm. Die Lokalmatadoren aus Bernbeuren holten nach dem bayerischen zum dritten Mal in Folge auch den nationalen Titel. Mit 52:37 verwiesen sie das Team Ammergau auf Platz zwei und nahmen damit Revanche für die Niederlage bei der „Deutschen“ 2011. Dritter wurde der Gau Werdenfels. Gewinnen die Auerberger nun auch noch die alpenländische Meisterschaft (26. August in Mitlenwald), dann hätten sie zum dritten Mal in Folge das Triple gewonnen. (az)

Biathlon-Referent Rauscher gestorben

Im Alter von 66 Jahren verstarb nach langer Krankheit Manfred Rauscher aus Nesselwang. Rauscher war von 1996 bis 2016 Referent für die Sparte Biathlon im Allgäuer Ski-Verband. Geboren am 13. Februar 1952 in Geislingen/Sachsen, faszinierte ihn der Biathlonsport schon in frühen Jahren. Bald wurde Rauscher für den Jugendnationalkader der DDR nominiert. Später fiel er aus ungeklärten Umständen bei der Parteiführung in Ungnade und wurde aus dem Kader wieder ausgeschlossen. Einen offiziellen Ausreisearbeit beantragte die Staatsführung mit Inhaftierung. 1985 gelang ihm schließlich über Umwege durch die Tschechoslowakei die Flucht in den Westen. Ein Jahr später wurde Rauscher Trainer beim SK Nesselwang. Neben seiner 20-jährigen Tätigkeit als Biathlon-Referent im Allgäuer Ski-Verband war er Sportwart im Bayerischen Behindertenverband, Schießtrainer im Deutschen Behinderten-Sportverband und in dieser Funktion auch viermal bei Paralympischen Spielen. Beim SK Nesselwang war er neben seiner Trainertätigkeit maßgeblich am Aufbau des Trendsportzentrums beteiligt, ohne das heute im Allgäu kein Biathlonsport möglich wäre. Eine Gedenkfeier findet am Freitag, 20. Juli, um 14.30 Uhr in Nesselwang statt. (dh, Foto: Ralf Lienert)



Manfred Rauscher

Psalmen und Hymnen von Mendelssohn

Kempten Psalmen und Hymnen von Felix Mendelssohn Bartholdy stehen auf dem Programm eines Konzertes am Sonntag, 22. Juli, in der Basilika St. Lorenz in Kempten. Der Basilikachor, das erweiterte Orchester der Basilikamusik und die Sopranistin Susanne Langbein musizieren die Psalmen 42 und 114, die Hymnen „Hör mein Bitten“ und „Ave maris stella“ sowie die Choralkantate „Verleih uns Frieden“. Die Gesamtleitung hat Benedikt Bonelli. Beginn ist um 16 Uhr. Karten im Vorverkauf unter Telefon-Nummer 0831/171 55. (az)



Benedikt Bonelli



Musik-Kabarett vom Allerfeinsten

„In jedem Amt ham's jetzt a Kruzifix, aber a g'scheids Internet ham's ned“: Sarkastisch wie eh und je präsentierten sich Gerhard Polt (rechts) und die Gebrüder Well (von links Stofferl, Karl und Michael) beim allerfeinsten kabarettistischen Open Air im brechenden vollen Immenstädter Klostergarten. Foto: Stefan Binzer

Von der Anfängerin zur Weltmeisterin

Madlen Kappeler erlebt ein Märchen. Die 20-jährige Vorderhendlangerin hat mit ihrem doppelten Weltmeister-Titel im Duathlon auf der dänischen Insel Fünen Geschichte geschrieben. „Ich kann nicht beschreiben, was in mir vorgeht. Es ist unglaublich“, sagte Kappeler: „Ich hätte nie damit gerechnet – höchstens auf eine Medaille gehofft. Aber so etwas kann man sich nicht erträumen.“ Kappeler hatte sich erst im Oktober 2016 dazu entschlossen, dem Triathlonsport nachzugehen – in 18 Monaten schaffte sie es von der Anfängerin zur Doppel-Weltmeisterin. (mato)



Doppelweltmeisterin im Duathlon wurde Madlen Kappeler. Foto: Ingo Kutsche